

Oktober – November 2021

# Kirchenbote

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde  
Gartenstadt und Siedlungen Süd





# Liebe Lesende,

Erntezeit.

Doch, ach, ein „durchwachsendes“ Jahr.  
Sechs Tomaten von vier - überlebenden - Pflanzen.

Zu viel Wasser, zu wenig Wärme.

Gut aber für die Wälder, gut für den natürlichen Wasserhaushalt.

Gut auch, dass wir mit besseren Aussichten als vor einem Jahr in den Herbst aufbrechen können und wieder Veranstaltungen ohne allzu groß3 Vorbehalte anbieten können.

Wir wagen uns sogar daran, dass wir die Jubelkonfirmationen 2020 und 2021 am 24. und 31. Oktober feiern.

Das ist dann eine andere, sehr wertvolle Ernte.  
Und darüber freue ich mich sehr.

Ihre Pfarrerin Karin Deter



mit der ich mich unterhalten habe, reicht mir ohne viel Federlesens eine verpackte Maske. Ansonsten hätte ich einige Kilometer zurück radeln müssen.

Einen Tag später bin ich bestens ausgerüstet, aber unterwegs fällt meiner besseren Hälfte ein, dass seine Maske zuhause liegt. Ein Ehepaar, das die Morgensonne vor

Anruf von der Polizei: Sind Sie Frau Karin Deter? Da hat jemand Ihre Bankkarte gefunden... und hier abgegeben.

Die hatte ich noch gar nicht vermisst!

Da hat jemand achtgegeben - auf meine Karte und auf mich! Finderlohn hat er/sie verdient - ohne Frage!

Gebt aufeinander acht!

Oder neulich: Ich stehe vor dem Schwimmbad. Da fällt mir ein, dass meine Maske, die in der Halle zum Bezahlen des Eintritts nötig ist, zuhause liegt. Eine freundliche Dame,

dem Haus genießt und unsere Unruhe bemerkt, bietet ihm eine frische Maske an...

Gebt aufeinander acht!

Kleine Alltagsepisoden, nicht viel, gemessen an der Hilfsbereitschaft, die all die Flutopfer des Julis hierzulande, auch an der Aisch, erlebt haben. Einfach menschenfreundlich! Das tut gut!

Gebt aufeinander acht!

Da wird Menschen geholfen, aufgeholfen. Das ist prima!

Gebt aufeinander acht!

Zu finden ist der Gedanke im „Brief“ an die Hebräer“.

Ob es wirklich ein Brief ist? Wer ihn geschrieben hat und wie der Empfänger lautet – keine Ahnung. Verfasst wohl vor 1930 Jahren. Immerhin die einzige Schrift, die nur ein Thema hat: „Jesus Christus ist der wahre Hohepriester.“

Hohepriester spielen heute keine Rolle mehr, wohl aber die Schlussfolgerungen, die der/die Autoren/innen ziehen: Jesus Christus hat den Kult abgeschafft. Darum kannst du dich nicht mehr hinter Ritualen verstecken und meinen, damit ist alles gut. Der Kult ist tot. Jetzt kommt es auf dich selbst und deine eigene Glaubwürdigkeit an.

Lasst uns einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken!

So der zweite Satz aus dem Brief an die Hebräer.

Auf eine Formel gebracht: Gottesdienst ohne „Nächstendienst“ ist Heuchelei.

Also mach was Gutes!

Ausreden gelten dabei nicht. Jemanden links liegen lassen, nur weil man selbst in Eile ist, oder weil

Hilfe jetzt gerade nicht in den eigenen Kram passt?

Mir hat der Finder viel Gelaufe und Ärger erspart, weil er den Umweg zur Polizei gemacht hat.

Und die beiden anderen hätten sich auch an unserem Elend freuen und ihre Masken behalten können. Alle, die ins Ahrtal gefahren sind, um zu helfen, hätten auch zuhause bleiben können.

Sind sie aber nicht.

Sie haben auf andere achtgegeben, ihre Zeit, Urlaubstage und Geld geopfert, um einfach da zu sein.

In solch einer Gesellschaft zu leben macht manches Schwere leichter.

Das meint Ihre Pfarrerin Karin Deter



## Einladung zur Mitgliederversammlung am Mittwoch, 27. Oktober 2021 um 18.30 Uhr im EmmHaus vorbehaltlich von Corona-Auflagen

Sehr geehrte Mitglieder des  
Gemeinde- und Diakonievereins,

gemäß § 8 Absatz (1) der Satzung  
laden wir Sie zur ordentlichen Mit-  
gliederversammlung ein.  
Folgende Tagesordnung ist vorgese-  
hen:

### Allgemeines

Begrüßung  
Besinnung  
Feststellung der Abstimmungsbe-  
rechtigten

### Gemeinde- und Diakonieverein

Jahresbericht einschließlich  
Mitgliederentwicklung  
Finanzielle Situation 2020,  
Verwendung des Überschusses  
Genehmigung der Jahresrechnung,  
Entlastung des Ausschusses

### Diakoniestation

Bericht der Pflegedienstleitung  
Bilanz 2019/20 und  
Wirtschaftsprüfungsbericht,  
Ergebnisfeststellung 2019/20  
Verwendung des Überschusses  
Entlastung des Geschäftsführers  
Wirtschaftsplan 2021

### Kindergarten

Bericht der Kindergartenleiterin  
Finanzielle Situation 2020

### Neu-/Wiederwahl

Durch die bekannte Situation konn-  
ten für die Geschäftsjahre 2019/20  
keine Mitgliederversammlungen  
abgehalten werden. Daher sind alle  
Funktionsträger des Vereins durch  
Ablauf der Wahlperioden neu zu  
wählen:  
1. und 2. Vorsitzende/r, Kassier/in,  
Schriftführer/in, 5 Beisitzer/innen

### Sonstiges

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme  
an der Mitgliederversammlung und  
weisen Sie auf Ihr Vorschlagsrecht  
zur Tagesordnung hin. Anträge  
nach § 8 Absatz (3) reichen Sie bitte  
**mindestens acht Tage** vorher beim  
Vorstand ein.

Mit freundlichen Grüßen  
Pfarrerin Karin Deter (1. Vorsitzende)  
und Werner Wunder (2. Vorsitzender)

# Die Legende von Jack O'Lantern

Vor langer Zeit lebte in Irland ein Hufschmied namens Jack Oldfield, der auch auf die Namen Stingy Jack (deutsch: geiziger Jack) oder Drunk Jack (deutsch: trunksüchtiger Jack) hörte.

Am Abend vor Allerheiligen saß der geizige und trunksüchtige Jack in seinem Dorf in einer Kneipe, als plötzlich der Teufel neben ihm stand, um ihn zu holen.

Jack bot ihm seine Seele an für einen letzten Drink.

Der Teufel hatte nichts dagegen, ihm einen letzten Drink zu spendieren, stellte aber fest, dass er keine Münze zur Hand hatte. So verwandelte er sich selbst in eine Sixpence-

Münze, um den Wirt zu bezahlen.

Jack aber steckte die Münze schnell in seinen Geldbeutel und verschloss ihn fest. Und weil er im Geldbeutel ein silbernes Kreuz bei sich trug, konnte der Teufel sich nicht zurückverwandeln.

Jack handelte mit dem Teufel: Er ließ ihn frei und der Teufel versprach, dass Jacks Seele noch zehn Jahre frei sein solle.

Als die zehn Jahre um waren, kam der Teufel abermals in der Nacht vor Allerheiligen zurück, um Jack zu holen. Dieser bat ihn erneut um einen letzten Gefallen: Seine Henkersmahlzeit solle ein Apfel sein, den der Teufel ihm pflücken solle. Der Teufel tat ihm den Gefallen und kletterte auf einen Apfelbaum. Jack zog blitzschnell sein Messer und schnitzte ein Kreuz in die Rinde des Baumes; der Teufel war auf





Quelle: Wikipedia

dem Baum gefangen. Jack handelte abermals mit dem Teufel: Er entfernte das Kreuz, und der Teufel versprach, Jacks Seele bis in alle Ewigkeit in Ruhe zu lassen. Nachdem Jack viele Jahre später starb, bat er im Himmel um Einlass. Da er in seinem Leben nicht gerade ein braver Mann gewesen war, wurde er abgewiesen. Er wurde zu den Höllentoren geschickt. Aber auch dort wurde ihm der Eintritt verwehrt, weil der Teufel ja sein Versprechen gegeben hatte, niemals Jacks Seele zu holen. Der Teufel schickte ihn zurück, woher er gekommen war – und weil es so dunkel, kalt und windig und der Weg so weit war, bekam der Teufel Mitleid und schenkte Jack eine glühende Kohle direkt aus dem Höllenfeuer. Jack steckte die Kohle in eine ausgehöhlte Rübe, die er als Wegzehrung mitgenommen hatte. Seitdem wandelt seine verdammte

Seele mit der Laterne am Vorabend von Allerheiligen durch die Dunkelheit. Aus dieser Legende wurde abgeleitet, dass an Halloween ein brennendes Stück Kohle in einer Rübe bzw. Kürbis den Teufel und alle anderen Geister abhalten könne.

## #beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

Eine ökumenische Kampagne

## Denkanstöße durch das Jahr hindurch

### Eine jüdische Stimme:

Bunt geschmückte Laubhütten, aus denen das Klappern von Geschirr und Singen nach draußen dringen, sind das Zeichen für Sukkot. Dieses siebentägige Fest mit seinen vielen Farben und Symbolen wirkt wie ein Kontrast zu den gerade erst zu Ende gegangenen Hohen Feiertagen ganz in Weiß. Und doch führt uns auch das sinnenreiche Sukkot vor Augen, dass wir nicht die Kontrolle über unser Leben haben und wie wenig in unseren Händen liegt. Darum erinnert uns die Nachahmung der provisorischen Behausungen während der Wüstenwanderung daran, dass wir auf den Schutz Gottes angewiesen sind. Die Wände der Laubhütte sind dünn, durchlässig zur Welt, man hört alle Geräusche ringsum, und sie bieten keinen Schutz gegen Kälte und Gefahren.

Sukkot drückt auch den Dank für die

### Sukkot

Früchte des Feldes und des Gartens aus. Die Ernte ist eingebracht, erst jetzt ist Zeit zum Feiern. Es ist üblich, Gäste in die Laubhütte einzuladen – Familie, Freunde und Nachbarn, aber auf eine imaginäre Weise gesellen sich zu uns auch bedeutende Gestalten der Bibel und der jüdischen Geschichte. Sie alle helfen uns, das wichtige Gebot des Festes zu erfüllen: Fröhlich zu sein und sich über den Reichtum in unserem Leben zu freuen.

–

Rabbinerin Dr.in Ulrike Offenberg



## Eine christliche Stimme:

Zum Erntedankfest sind die Kirchen und Altäre mit allerlei Früchten des Feldes bunt geschmückt. Gottes reichhaltige Schöpfung wird sichtbar und greifbar. An diesem Fest steht der Dank für die Gaben der Natur im Mittelpunkt. Dahinter steht die Erfahrung, dass sich der Mensch nicht selbst verdankt. Die christliche Tradition sieht – ebenso wie die jüdische Tradition – Gott als den Schöpfer der Welt, der ihr Leben und Nahrung schenkt. Gleichzeitig erinnert das Fest daran, dass die Gaben der Schöpfung gerecht verteilt werden sollen.

In der liturgischen Feier des Erntedankfestes werden die Erntegaben, die den Altar schmücken, gesegnet, wird für die Ernte gedankt und um ein solidarisches Miteinander mit den Notleidenden gebetet. Im Anschluss werden die Gaben, die den

Altar schmücken, häufig an bedürftige Menschen verschenkt.

Neben den Gottesdiensten ist das Erntedankfest von einem sehr reichen und regional unterschiedlichen Brauchtum geprägt. So gibt es Umzüge, Prozessionen und Erntetänze sowie Stadt- oder Dorffeste, bei denen das gemeinsame Essen und Trinken eine große Rolle spielt.

Dr. Christiane Wüste,  
Referentin für biblische und liturgische  
Bildung  
Haus Ohrbeck

## #beziehungweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

Eine ökumenische Kampagne

## Denkanstöße durch das Jahr hindurch

### Eine jüdische Stimme:

Brennende Synagogen, zerstörte Einrichtungen, Morde und Massenverhaftungen – die Reichspogromnacht des 9. November 1938 war ein Wendepunkt in der deutsch-jüdischen Geschichte. In der Erinnerungskultur jüdischer Gemeinden hierzulande ist dieses Datum zentral. Gemeinsame Geschichte ist identitätsstiftend, aber welches Selbstverständnis lässt sich aus erlittener Verfolgung und Vernichtung beziehen? Und wie gedenkt man der Schoah, der kaltherzig von Menschen begangenen monströsen Verbrechens, das unser Verstehen übersteigt?

Sachor, Erinnern und Gedenken, gehört zum Kern des Judentums und drückt sich in charakteristischen liturgischen Praktiken aus. Klagelieder und Gebete wie Kaddisch und El Malé Rachamim sind jahrhundertalte Ausdrucksformen von Trauer und Gedenken, die weiterhin benutzt werden, ohne damit der Schoah eine religiöse Deutung beizulegen. Dane-

ben bezieht jüdische Erinnerungskultur heute eine Vielfalt anderer Formen ein, wie Zeitzeugenberichte, Kunstwerke, Namenslesungen. Auch unterschiedliche biographische Zugänge wirken sich auf die Gestaltung des Erinnerns aus: Überlebende gedenken anders als die Generation ihrer Enkel, aus der früheren Sowjetunion zugewanderte Juden bringen wieder andere Narrative mit. Einig sind sich alle darin, das „Sachor!“ fortzutragen und lebendig zu halten.

Rabbinerin Dr.in Ulrike Offenberg

### Eine christliche Stimme:

»Zwei und ein halbes Jahr stritten die vom Lehrhaus Schammis mit denen des Lehrhauses Hillel über die Konsequenzen des bösen Tuns der Menschen. Die einen sagten: Es wäre dem Menschen dienlicher, wenn er nicht erschaffen worden wäre. Die anderen sagten, es ist dem Menschen dienlicher, dass er erschaffen worden ist. Sie stimmten ab und kamen zu dem Schluss: Es wäre dem Menschen zwar dienlicher, er wäre

# Erinnern für die Zukunft

Sachor beziehungsweise 9. November

nicht erschaffen worden, da er nun aber erschaffen sei, soll er seine Geschichte bedenken und sein Tun in der Zukunft.« (Babylonischer Talmud, Eruvin 13 b)

Ein hochaktueller uralter Text, der für die Frage nach Wegen der Erinnerung und des Gedenkens als Ausgangstext nicht nur am 9. November taugt. Zukunft ist Erinnerung und alle Versuche, ohne den Prozess die eigene »Geschichte zu bedenken«, »zu tun«, also handlungsfähig zu werden, werden scheitern. Dabei macht dieser Text auch auf eine Orientierung deutlich, ohne die Erinnerung nicht auskommt. Denn wie wir auch wissen, ist Erinnerung nicht per se auf eine Zukunft in Gerechtigkeit und Frieden ausgerichtet. Es gibt auch Erinnerung an vergangene durch Gewalt entstandene Größe oder eben auch leider Erinnerungen an die Nazizeit, die sich nach so einer germanischen Herrschaft sehnen, oder nach einem weißen Europa.

Biblich geht es aber um die Vermeidung von gewaltvollem bösen Tun. Es geht um Erinnerung, die Ernst macht mit der Ebenbildlichkeit Got-

tes aller Menschen und damit ebener Teilhabe und der Gleichwertigkeit aller Menschen. Nun ist der Talmud kein christlicher Text. Dass wir ihn überhaupt als Christ\*innen wertschätzend wahrnehmen, ist wohl auch ein Ergebnis von Erinnerung. Erinnerung daran, dass unsere Kirchengeschichte vor Missachtung und Gewalt gegen Juden nur so strotzt und dass wir uns von dieser Missachtung abkehren müssen – Erinnerung als Umkehr. Denn diese eigen Gewaltgeschichte zu bedenken und danach zu tun, führt uns in eine demütigen und wertschätzenden Zugang zu jüdischem Denken und zu der Frage, warum musste diese Schwester im Glauben, das Judentum, von Christ\*innen so abgewertet, diskriminiert und verfolgt werden. Diese Frage ist am 9. November heute besonders naheliegend. Denn Erinnerung ist Aufruhr auch gegen die eigenen bis in die Gegenwart wirksamen jüdenfeindlichen Traditionen. Solche Erinnerung gestaltet Zukunft. Gehen wir denken und tun danach.

Christian Staffa

## JUBELKONFIRMATION

KU



&



wöchentlich ab dem 13.10. im  
Wechsel jeweils  
mittwochs 16.30 - 18.00 Uhr

Nähere Informationen bei Pfarrerin  
Karin Deter Telefon 0179 4266224

Silberne,  
Goldene,  
Diamantene,  
Eiserne,  
Gnaden-,  
Kronjuwelen-,  
Eichen-Konfirmation

KU



12.10. Elternabend

KU



7.10.  
16.10.  
27.11.

Weitere Informationen bei  
Pfarrer Michael Boronowsky  
Telefon 0911 48065782

2020  
am Sonntag,  
24. Oktober 2021,  
14.00 Uhr  
Emmauskirche

2021  
und Sonntag,  
31. Oktober 2021, 14.00  
Uhr  
Emmauskirche



Mittlerweile sind die starken Einschränkungen zur Feier der Gottesdienste aufgehoben worden.

Wir können guten Gewissens wieder mehr als 35 Besucher einladen, auch wenn sie dann Masken tragen müssen (Stand Anfang September 2021).

Darum möchten wir an zwei Nachmittagen im Oktober die Jubelkonfirmationen 2020 und 2021 feiern.

Für den Termin am 24. Oktober laden wir all diejenigen ein, die 1995, 1970, 1960, 1955, 1950, 1945, 1940 in der Emmauskirche konfirmierten.

Am Reformationsfest am 31. Oktober um 14.00 Uhr können die diesjährigen Jubelkonfirmandinnen und Jubelfirmanden feiern (Konfirmation jeweils 1996, 1971, 1961, 1956, 1951, 1946, 1941).

Um 13.30 Uhr treffen wir uns im EmmHaus (Pachelbelstraße 15) und machen uns zum Einzug bereit.

Der Festgottesdienst beginnt um 14.00 Uhr in der Emmauskirche. Danach lassen wir Erinnerungsfotos im Garten des Kindergartens machen.

Auf ein gemeinsames Essen werden wir verzichten, laden aber (voraussichtlich) zu einer Tasse Tee oder Kaffee ein.

Es wäre schön, wenn Sie Adressen von weiteren Mitkonfirmanden/-innen kennen und an uns weitergeben könnten.

Jubilarinnen und Jubilare außerhalb von Bayern können wir nicht ausfindig machen... ebenso wenig, wie diejenigen, die nicht mehr Kirchenmitglieder sind. Wir hoffen, uns gelingt es, alle oder die meisten, die gerne teilnehmen wollen, zu erreichen.

Auf ein schönes Fest freuen sich die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher und Pfarrerin Karin Deter!



## Zum Konzert

Trost ist etwas, das wir in schweren Zeiten gut gebrauchen können.

Das Werk ist in Zusammenarbeit von Pfarrer Reinhard Ellsel und Kantor Markus Nickel in der corona-Zeit entstanden und wird nun erstmalig aufgeführt.

Schon in der Bibel gibt es den Ruf nach Trost, aber erst recht Tröstungszusagen („Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet“, Jesaja 66, 13). Von Reinhard Ellsel gibt es viele Lieder, die um dieses Thema kreisen, wobei seine Worte in dem Werk immer wieder mit Worten der Heiligen Schrift kontrapunktiert und weitergeführt werden.

Reinhard Ellsel ist Pfarrer im Kirchenkreis Lübbecke. Nach dem Theologiestudium und dem Vikariat arbeitete er zunächst bei der Evangelischen Wochenzeitung für Westfalen und dann als Gemeindepfarrer. Zu seinen Veröffentlichungen gehören Predigtbücher, Biographien und Gedichtbände.

Seit über 10 Jahren arbeitet er auch mit Kantor Markus Nickel als Komponisten zusammen. Miteinander entstanden viele Lieder und etliche größere Projekte (etwa über Jochen Klepper oder Matthias Claudius), die zum Teil auch veröffentlicht sind.

Neben den Worten vermag uns gerade die kostbare Musik zu trösten und aufzurichten. Herzliche Einladung also zu diesem berührenden Konzert!

Konzert am Sonntag,  
14. November, 17.00 Uhr  
in der Emmaus-Kirche

Nacht-Gedanken –  
eine biblische Trostmusik

(für Sopran, Bariton, Chor, Violine, Keyboard und Klavier)

Texte von Reinhard Ellsel und aus der Bibel

Musik von Markus Nickel

Ausführende:

Gitti Rüsing, Sopran

Dr. Dieter Hölzl, Bariton

Mögeldorfer Kantorei

Stefanie Grasser, Violine

Sabine Kichner, Klavier

Markus Nickel, Keyboard und Leitung

Eintritt frei



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

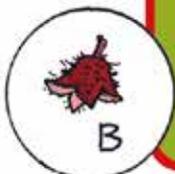
## Bibelrätsel



Was vermehrte Jesus bei der wunderbaren Speisung der 5000?



A



B



2



1



5



D



E

Welche Frucht gehört zu welchem Blatt?

4



C



3

## Geschmacksquiz

Ihr braucht: einige Nahrungsmittel, Tücher zum Verbinden der Augen, einen Spielführer

Auf einem Tablett liegen die Nahrungsmittel in kleinen, mundgerechten Stückchen. Seht sie euch gut an, denn jetzt werden euch vom Spielführer die Augen verbunden. Er steckt euch etwas in den Mund, und ihr müsst es erraten. Probiert es mal mit verschiedenen Geschmäckern aus: scharfe Radieschen, süßes Obst, Kaffeebohnen, Käse, Salzbrezel, Brausebonbon.



## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)

Auflösung: Brot und Fische; 1 und E, 2 und B, 3 und D, 4 und C, 5 und A



# MINA & Freunde



ODER IHR ÜBERTREIBT ES MIT BUSSE UND SO?

DA MÜSSTEN WIR DEN LIEBEN GOTT FRAGEN KÖNNEN.



# MINA & Freunde



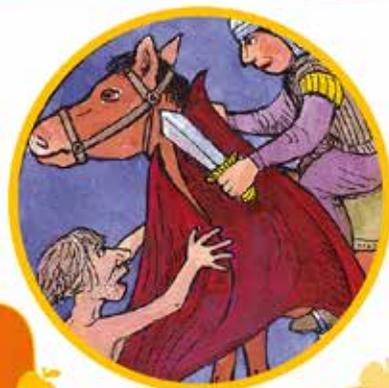


# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Martin war ein guter Mann

**Am 11. November ist Martinstag!** Den guten Mann, der mit einem frierenden Bettler seinen Mantel geteilt hat, gab es wirklich: Martin von Tours hat vor etwa 1700 Jahren in Tours in Frankreich gelebt. Er trat mit 18 Jahren aus der römischen Armee aus und wurde Mönch. Später wurde er sogar zum Bischof gewählt und hat noch viel Gutes getan.



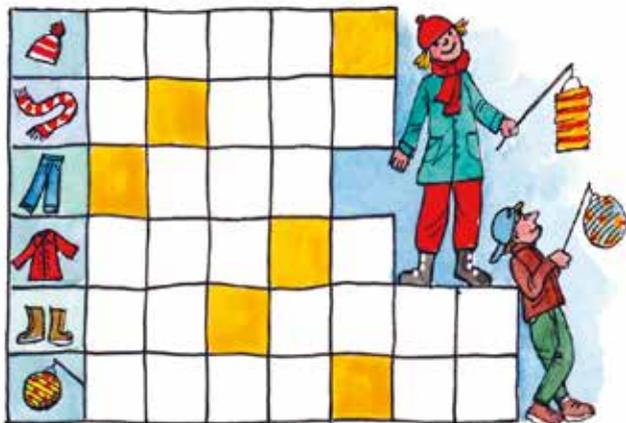
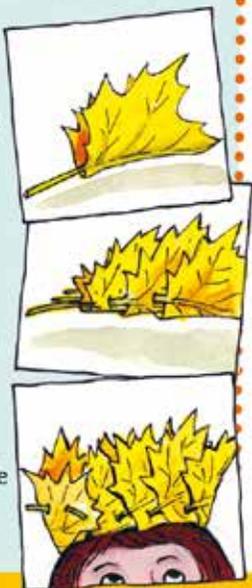
Was ist orange und geht über Berge?  
Eine Wanderhose

Was ist knusprig mit brauner Kruste und schwimmt im Meer?  
Ein U-Brot

Was ist braun, gesund und ständig beleidigt?  
Ein Schmolllimbrot

## Deine Blätterkrone

Sammle frische, große Ahornblätter. Schneide das dicke Ende am Stiel ab. Falte ein Blatt neben der mittigen Ader. Schlitzte das gefaltete Blatt ein. Steck den Stiel eines zweiten Blattes durch beide Schichten und falte es. Steck wieder von rechts ein neues Blatt durch einen Schlitz und alle Schichten dahinter. Fahre so fort, bis die Krone um deinen Kopf passt. Verschließe sie mit ein paar Stielen.



**Wörterrätsel:** Wo beginnt der Laternenumzug? Trage die richtigen Begriffe ein und ordne die Buchstaben in den orangenen Feldern, dann erfährst du es.

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)  
Lösung: Kirche



# MINA & Freunde



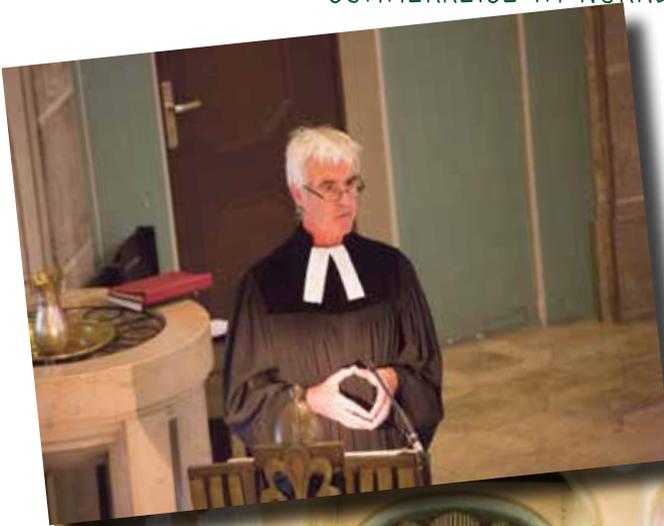
# MINA & Freunde



Foto: svetlana\_cherruty Adobe-Stock;



## SOMMERREISE IM NÜRNBERGER SÜDEN



St. Paul





Drei Gottesdienste während der Sommerferien in Kirchen des Nürnberger Südens, in diesem Jahr in Bauernfeind, auf dem Hasenbuck, in Worzeldorf...

Lutherkirche



Osterkirche



# KIRCHGELD 2021



Gemeinschaft ist wichtig - vor allem in der jetzigen ungewissen Zeit. Das Coronavirus hat viele wirtschaftlich hart getroffen.

Das Kirchgeld als "Ortskirchensteuer" ist ein wichtiger Baustein unserer Finanzierung. Wir sind verpflichtet es zu erheben. Gleichzeitig möchten wir der gegenwärtigen Situation gerecht werden.

Wie bereits im vergangenen Jahr, erhalten Sie den Kirchgeldbrief deshalb erst im Oktober.

Wir möchten damit einen kleinen Beitrag leisten, Ihre persönliche Situation nicht noch zu verschärfen und sehen bei Nichtzahlung von einer Erinnerung ab.

Für alle Ihre persönlichen Herausforderungen  
Gottes Segen!

Ihre Evang.-Luth.  
Gesamtkirchengemeinde Nürnberg



# Gottes Bilder

11.10. Die Überraschung  
25.10. Der Gekreuzigte  
08.11. Das Wort  
22.11. Die Liebe

**Montag** jeweils von 19.00 bis 20.30 Uhr  
im EmmHaus-Café



**Wir freuen uns auf die  
gemeinsamen  
Entdeckungen und Gespräche!**



## Gottesdienste Oktober – November

03.10.2021 Erntedankfest	10.00 Uhr	Emmauskirche	Kristina Frasch Pfarrer Michael Boronowsky
10.10.2021 19. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrer Michael Boronowsky
13.10.2021 Mittwoch	19.00 Uhr	Emmauskirche Musikalische Abendandacht	Gitti Rüsing mit dem Gemeindechor Dr. Reinhard Prechtel
17.10.2021 20. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Emmauskirche	Kerstin Dominika Urban
24.10.2021 21. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrerinnen Karin Deter
	14.00 Uhr	Emmauskirche Jubelkonfirmation 2020	Pfarrerinnen Karin Deter
31.10.2021 Reformationsfest	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrerinnen Karin Deter
	14.00 Uhr	Emmauskirche Jubelkonfirmation 2021	Pfarrerinnen Karin Deter
07.11.2021 Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	10.00 Uhr		Pfarrer Michael Boronowsky
14.11.2021 Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrer Michael Boronowsky
17.11.2021 Buss- und Betttag	19.00 Uhr	Ökumenischer Gottes- dienst in St. Wunibald	Pfarrerinnen Karin Deter

Für alle Gottesdienste gilt (noch): Mundschutzmasken mitbringen.

21.11.2021 Ewigkeitssonntag	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrerin Karin Deter Gitti Rüsing mit dem Gemeindechor
	14.00 Uhr	Südfriedhof vor der Haupthalle	
28.11.2021 1. Advent	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrer Michael Boronowsky

## Atempause im EmmHaus – an jedem Mittwoch um 9.30 Uhr

Kontakt: Susanne Gruhl | Tel. 0911 487139

### Andacht zum Ewigkeits- sonntag

auf dem Südfriedhof  
am

21. November 2021  
um 14.00 Uhr  
vor der Haupthalle

Stand September 2021



Photo K. Mitch Hodge



Musikalische Abendandacht  
Mittwoch  
13. Oktober 2021 – 19.00 Uhr  
Emmauskirche

Texte von und mit Dr. Reinhard Prechtel  
Lieder und Musik mit dem Gemeindechor  
und Gitti Rüsing. –  
Wir freuen uns auf Sie und Euch!



Pflanzen der Bibel

*Dattelpalme*

Der Gerechte wird grünen  
wie ein Palmbaum, er wird wachsen  
wie eine Zeder auf dem Libanon.

PSALM 92,13

## Zum Geburtstag

Du, Gott,  
bist bei mir;  
du schützt mich  
und du führst mich,  
das macht mir Mut.  
Deine Güte und Liebe  
umgeben mich  
an jedem neuen Tag.

Psalm 23,-4+6





getauft wurden:

Leo Flegel  
Emily Fleischmann  
Johann Louis Geuder  
Sonja Grauer  
Elisa Haas  
Fiona Hanke  
Lea Igelhaut  
Leon Kathenberger  
Maximilian Kolsch  
Tim Lacher  
Selina Scheuermann  
Sebastian Weber  
Elisa Haas

getraut wurden:

Sandra und Andreas Korbacher  
Sandra und Frank Fleischmann  
Nicole und Alexander Ganswindt.

Freud & Leid

bestattet wurden:

Horst Schenitzki, 85 Jahre  
Jutta Buchinger, 72 Jahre  
Margaretha Bayerlein, 96 Jahre  
Monika Klingel, 78 Jahre  
Sonja Strobel, 63 Jahre  
Alfred Süppel, 93 Jahre  
Max-Helmut Seitz, 90 Jahre  
Iwan Huwa, 73 Jahre  
Ludwig König, 94 Jahre  
Herrmann Vollbrecht, 76 Jahre

Gott,

Lass uns darauf  
vertrauen,  
dass du bei uns bist,  
und sei uns  
und unseren Lieben  
auf allen Wegen nahe  
hier wie dort.

Amen



# Kinder – Jugend – Familie – Musik

---

**Mini-Clubs** Information bei Pfarrer Michael Boronowsky 0911 48065782

---

**Maxi-Club** Montag + Dienstag 9.00 Uhr – 11.30 Uhr Gemeindezentrum  
ab 2 Jahre  
Mirjana Reinl und Stephanie Tschinkel  
Information bei Pfarrer Boronowsky 0911 48065782

---

**Großtages-  
pflege** ab 1 Jahr – Pachelbelstraße 15  
Montag, Donnerstag & Freitag 7.00 Uhr – 13.00 Uhr  
Dienstag & Mittwoch 7.00 Uhr – 16.00 Uhr  
Kontakt: Michaela Wörlein-Hammer,  
Heidi Schleihauf Tel. 0911 48094550

---

**Kinderchor** Kirche / EmmHaus-Saal Dienstag 15.00 Uhr – 15.45 Uhr  
Vorschulkinder und 1. – 4. Klasse  
Kontakt: Gitti Rüsing info@gitti-ruesing.de

---

**Jugend** theresa.meisch@elkb.de

---

Für alle Veranstaltungen gilt:  
Mundschutzmasken mitbringen.  
Falls der Abstand von 1,5m eingehalten werden kann,  
können die Masken während der Veranstaltung abgenommen werden.  
(Stand 09/2021)

## Neben dem Kirchenboten,

unserem Auftritt auf der Internetseite,  
den Zoomgottesdiensten  
und unseren Präsenzgottesdiensten bieten wir auch  
im Verlauf der Woche rund um die Uhr

**eine Kurzfassung unserer Predigt als Telefonandacht.**

Dazu wählen Sie **KOSTENLOS 0911 13137974.**  
Wir freuen uns über Ihren Anruf!

---

## Evangelischer Diakonie- verein

Kirchengemeinde Emmaus e.V. [www.diakonie-emmaus.de](http://www.diakonie-emmaus.de)  
Kindergarten: [kiga-emmaus@nefkom.net](mailto:kiga-emmaus@nefkom.net)  
Ambulante Pflegestation [diakonie-emmaus@nefkomm.net](mailto:diakonie-emmaus@nefkomm.net)

---

## Gemeindechor

Mittwoch 19.00 Uhr - 20.45 Uhr EmmHaus-Saal  
Bei Interesse bei Gitti Rüsing melden.  
27. Oktober (Kirche) | 10. November | 24. November  
Kontakt: Gitti Rüsing  
[info@gitti-ruesing.de](mailto:info@gitti-ruesing.de)  
Gesangs- und Klavierunterricht nach Vereinbarung

---

## Gospelchor

Montag 19.30 Uhr  
**Gemeindezentrum**  
Kontakt: Václava Tichá [vaclava@gmx.de](mailto:vaclava@gmx.de)

---

## Taufwochenenden

Taufen in diesen Zeiten bedeutet:

Pfarrer/in darf nicht das Wasser über den Täufling geben und auch nicht die Hand zum Segen auflegen. Nach derzeitigem Stand können das aber die Eltern und Patinnen/Paten tun.

**Die nächsten Taufwochenenden**

(immer nur eine Familie pro Taufgottesdienst):



**16. Oktober (nur nachmittags frei), 13./14. November**

### Unsere Spendenkonten

Gemeinde IBAN DE40 5206 0410 0101 5720 59

Diakonieverein IBAN DE17 5206 0410 0202 5725 59

## Männer-Treff

Man(n) trifft sich im M-Treff  
Dienstag 12. Oktober 19.00 Uhr  
Gesprächsrunde zum Ergebnis der Bundestagswahl

Dienstag, 2. November  
Gemeinsamer Kinobesuch  
(näheres wird noch bekanntgegeben)  
Dienstag, 9. November  
Ausflug nach Heilbronn mit Führung im Münster  
Dienstag, 23. November  
Eindrücke aus Ägypten - vertonte Diashow

Kontakt: Wolfgang Dittrich | Tel. 0911 485532  
Treffen in der Regel im 2-wöchentlichen Abstand jeweils von  
19:00 bis 21:00 im EmmHaus

---

## Frauenkreis

Donnerstag Konfirmandenraum der Emmauskirche  
21. Oktober  
18. November  
Kontakt: Karin Schlawitz Tel. 0911 483553

---

## Frauen- frühstück

Mittwoch 9.30 Uhr Konfirmandenraum der Emmauskirche  
6. Oktober / 3. November  
Kontakt: Anna Ehle Tel. 0911 485816  
Karin Schlawitz Tel. 0911 483553

---

## Meditatives Tanzen

Mittwoch 19.00 Uhr – 20.30 Uhr EmmHaus-Saal  
Kontakt: Susanne Gruhl | Tel. 0911 487139

---

## Ökumenisches Frauenteam

Ort und Zeit nach Vereinbarung  
Kontakt: Anni Lindenmaier | Tel. 0911 481617

---

## Offener Spieletreff

Freitag 19.00 Uhr im EmmHaus-Café  
Kontakt: Karin Deter | Tel. 0179 4266224  
8. Oktober | 5. November

---

## Kirchen- vorstand

jeweils Donnerstag, 19.30 Uhr – 22.00 Uhr  
21. Oktober | 11. November (Ort steht noch nicht fest)  
Sitzungen öffentlich

---

---

## Altclub

Dienstag 14.00 Uhr monatlich im EmmHaus  
12. Oktober  
9. November – Film über die Emirate mit Leckereien  
Kontakt: Karin Gruner | Tel. 0911 484679

---

## Seniorenkreis

Dienstag 14.00 Uhr monatlich im Gemeindezentrum  
19. Oktober – Gesprächskreis „Schule früher und heute“  
16. November 2021 – Traditionen, Feste feiern  
Kontakt: Olga Pilhofer | Tel. 0911 486825

---

## Senioren- gymnastik

Mittwoch 10.30 Uhr EmmHaus – wöchentlich  
auch in den Sommerferien!  
Kontakt: Annedore Adelhardt | Tel. 0911 483062

---

Für alle stattfindenden Veranstaltungen gilt:  
Mundschutzmasken mitbringen.



**Pflanzen der Bibel**

# Wacholder

Ich will ihn erhören und ihn anschauen. Ich will sein wie der üppige Wacholder. Von mir erhältst du deine Frucht.

HOSEA 14,9

Foto: H. G. Schmalzer

# Fürsorge und Schutz: Pflegeheime der Stadtmission Nürnberg

»Uns ist ein Riesenstein vom Herzen gefallen, als das mobile Impfteam im Februar zum zweiten Mal Bewohnerschaft und Mitarbeitende gegen das Coronavirus geimpft hatte«, erinnert sich Sylvia Fischer, Leiterin des Christian-Geyer-Heims in Nürnberg-Sünderbühl. Bei neuen Bewohner\*innen und Besucher\*innen geben vorgeschriebene Tests zusätzlich Sicherheit. Dafür kann auch die Teststation direkt im Haus genutzt werden. All das habe den Senioren\*innen, ihren Angehörigen und den Mitarbeitenden eine gehörige Last von den Schultern genommen, meint auch Andrew Scheffel, der das Pflegezentrum Hephata im Norden Nürnbergs leitet.

**Gemeinschaft stiften - trotz Pandemie**  
Gerade mit Blick auf die Verunsicherung durch die Pandemie, ist es den diakonischen Pflegeteams der Stadtmission wichtig, ihren Senioren\*innen im Alltag durch gute Beziehungsarbeit, kreative Beschäftigung, durch Seelsorge und stärkende Rituale zu zeigen: Das Leben ist auch mit Corona schön und lebenswert. Ob beim Frühsport

im Garten, bei einem Eiskaffee am Nachmittag oder mit Fensterkonzerten am Wochenende - selbst unter strengen Hygienebestimmungen ist viel möglich.

## Besuche wichtig für alle

Das gilt auch mit Blick auf den für alle Bewohner\*innen wichtigen Kontakt zu ihren Lieben: Angehörige können ihre pflegebedürftigen Eltern/ Großeltern in den Besuchszeiten vormittags oder nachmittags im Haus besuchen oder sie zu einem Spaziergang im Freien mitnehmen. »Und wer es zu unseren ausgewiesenen Besuchszeiten nicht schafft, für den finden wir nach Absprache auch andere Termine.« Dazu kommen regelmäßige Videotelefonate, die für einige Bewohner\*innen inzwischen sogar Alltag geworden seien, so Fischer.

»Schutzbedürftig ist neben der Gesundheit auch das seelische Wohl unserer Bewohner\*innen.« Beides könne man bei der Stadtmission Nürnberg gut in Einklang bringen - durch ausgekugelte Hygienekonzepte, durch Vorsicht und durch ein vertrauensvolles Zusammenspiel mit den Senioren\*innen und ihren Angehörigen.

**»Wer uns kennenlernen möchte, wird individuell von uns beraten und bei einem persönlichen Termin durch's Haus geführt.«**

**Stadtmission**  
Nürnberg



**Sylvia Fischer**  
Einrichtungsführerin  
Gernotstr. 47  
90439 Nürnberg  
T. (0911) 96 17 - 10  
cgh@stadtmission-nuemberg.de

## Pflegezentrum Hephata

**Andrew Scheffel**  
Einrichtungsführer  
Neumeyerstraße 31  
90411 Nürnberg  
T. (0911) 239 81 - 0  
hephata@stadtmission-nuemberg.de



[www.senioren-stadtmission.de](http://www.senioren-stadtmission.de)

**Pfarramt -  
Pfarramtssekretärin**  
Frau Michaela Dallhammer  
Pachelbelstraße 15  
90469 Nürnberg  
Telefon 0911 487369  
Fax 0911 9948063  
emmaus.nbg@elkb.de  
Montag: 9 Uhr - 11.30 Uhr  
14 Uhr - 16.30 Uhr  
Mittwoch: 14 Uhr - 17.30 Uhr  
Freitag: 9 Uhr bis 12 Uhr

**1. Pfarrstelle**  
Pfarrerin Karin Deter  
Pachelbelstraße 15  
Mobil 0179 4266224  
karin.deter@elkb.de  
**2. Pfarrstelle**  
Pfarrer Michael Boronowsky  
Schulze-Delitzsch-Weg 26  
Telefon 0911 48065782  
Fax 0911 48071868  
michael.boronowsky@elkb.de

**Vertrauensfrau im  
Kirchenvorstand**  
Kerstin Dominika Urban  
Telefon 0170 3804888  
**Kantorin**  
Gitti Rüsing  
info@gitti-ruesing.de  
**Religionspädagogen**  
Theresa Meisch  
Theresa.Meisch@elkb.de  
**Religionspädagogen i. V.**

Kristina Frasch  
Kristina.Frasch@elkb.de  
**Diakoniestation**  
Pachelbelstraße 17  
Sekretariat: Ingrid Schwendinger  
Leitung: Elina Tataryn  
Telefon 0911 481422  
Fax 0911 8106509  
diakonie-emmaus@nefkom.net  
**Kindergarten**  
Karl-Rorich-Straße 4  
Leitung: Grit Narr  
Telefon 0911 482124  
Fax 0911 8104835  
Kiga-emmaus@nefkom.info  
**Vorsitzende des Gemeinde-  
und Diakonievereins**  
Pfarrerin Karin Deter  
Werner Wunder  
Telefon 0911 482099  
**TelefonSeelsorge**  
**0800 111 0 111 / 0800 111 0 222**

#### Impressum

Herausgegeben von der Evang. - Luth.  
Gemeinde Emmauskirche, Nürnberg

Redaktion: Pfarrer Michael Boronowsky,  
Pfarrerin Karin Deter | V.i.S.d.P. Karin  
Deter | Fotos privat / Gemeindebrief.de /  
unsplash.com

Bei eingereichten Artikeln behalten wir  
uns redaktionelle Kürzungen vor!

Redaktionsschluss für den Kirchenboten  
Dezember 2021 bis Februar 2022 ist der  
1. Dezember 2021. Personenbezogene  
Daten sind nur für den innergemeindlichen  
Gebrauch bestimmt und dürfen nicht  
gewerblich genutzt werden.

Zu schön, um wahr zu sein?

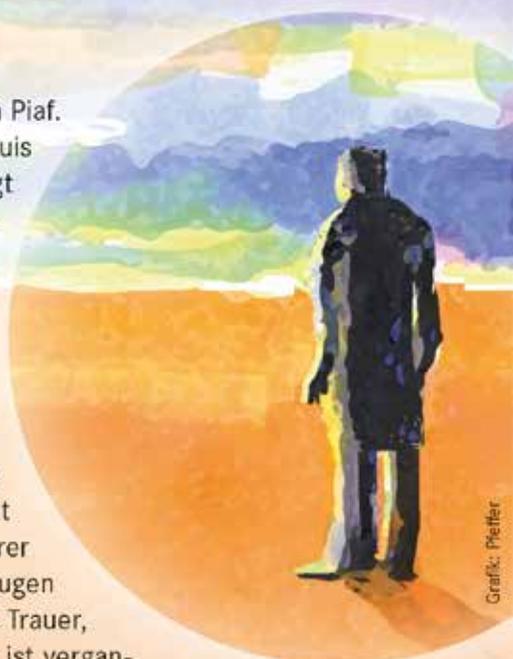
# Ewiges Leben

„Der Tod – der Anfang von etwas!“ sinnierte Edith Piaf. Und als der berühmte Naturwissenschaftler Louis Gay-Lussac 1850 starb, murmelte er: „Es fängt an, interessant zu werden.“ Die hartnäckige Hoffnung, nicht für immer verloren zu gehen und im Nichts zu verschwinden, gehört zum Menschenleben. Religiöse Menschen kleiden diese zaghafte Gewissheit seit jeher in bezaubernde Bilder: „Doch du holtest mich lebendig aus dem Grab herauf, Herr, mein Gott“ (Jona 2,7). „Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen. Er wird in ihrer Mitte wohnen. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen. Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen“ (Offenbarung 21).

Die Radikalität des Todes wird damit nicht gelehnet: Wer stirbt, geht für immer aus unserer Mitte fort, der Körper verweset und zerfällt. Aber die Wärme und das Licht, die ein Mensch ausgestrahlt hat, leben weiter. Ideen, Visionen, Energien überdauern den Tod, die liebevolle Verbundenheit untereinander bleibt. So ähnlich begründet christlich-jüdische Weltsicht das Vertrauen auf ein Weiterleben: Wenn der lebendige Gott sich freundschaftlich und treu an Menschen bindet und jedem Menschen Würde verleiht, wird er dann diesen Menschen je ins Nichts versinken lassen?

Der Glaube an das ewige Leben gehört in die Liebesgeschichte zwischen Mensch und Gott hinein. Liebe lässt sich nicht beweisen, sondern nur erfahren, riskieren. Ewiges Leben meint nicht einfach eine Weiterexistenz in endloser Dauer, sondern eine neue Lebensqualität: selige Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott.

Tausend Jahre seien vor Gott wie ein Tag, sagt man und stellt sich die Ewigkeit als endlose Verlängerung unserer irdischen Zeit vor – keine angenehme Aussicht. Doch die theologische Rede vom ewigen Leben meint eine ganz andere Dimension von Zeit.



Grafik: Pfeifer